

Leitfaden zur Diplomarbeit

Prüfungsteil 1.1: Diplomarbeit

Prüfungsteil 1.2: Präsentation der Diplomarbeit

Prüfungsteil 1.3: Fachgespräch zur Diplomarbeit

**Höhere Fachprüfung für Expertin für gesundes und nachhaltiges Bauen /
Experte für gesundes und nachhaltiges Bauen**

1 Sinn und Zweck

Die Höhere Fachprüfung Expertin / Experte für gesundes und nachhaltiges Bauen sieht das Erstellen einer Diplomarbeit vor. Bei dieser Arbeit geht es darum sich für eine konkrete Fragestellung aus dem gesunden und nachhaltigen Bauen zu entscheiden und diese zu bearbeiten.

Die Diplomarbeit analysiert und dokumentiert die gewählte Fragestellung und berücksichtigt dabei die Aspekte des gesunden und nachhaltigen Bauens.

2 Aufbau

Dieser Prüfungsteil besteht aus drei zusammengehörigen, ungleich gewichteten Teilen: Diplomarbeit, Präsentation und Fachgespräch zur Diplomarbeit.

Prüfungsteil 1.1: Diplomarbeit

Prüfungsteil 1.2: Präsentation der Diplomarbeit

Prüfungsteil 1.2: Fachgespräch zur Diplomarbeit

In diesem Leitfaden werden alle drei Prüfungsteile beschrieben.

3 Ablauf

Termin	Lieferergebnis
Ca. 10 Monate vor Prüfungsbeginn	Ausschreibung der Prüfung Die genauen Termine im Zusammenhang mit der Diplomarbeit werden in der Ausschreibung bekannt gegeben
Ca. 7 Monate vor Prüfungstermin (gemäss Ausschreibung)	Anmeldefrist inkl. Konzepteingabe
Ca. 6 Monate vor Prüfungstermin	Zulassung zur Prüfung inkl. Rückmeldung zur Konzepteingabe
Ca. 6 Monate vor Prüfungstermin	Erstellen der Diplomarbeit
Abgabetermin gemäss Ausschreibung	Abgabe der Diplomarbeit

4 Prüfungsteil 1.1: Diplomarbeit

4.1 Konzepteingabe

Mit der Anmeldung zur Höheren Fachprüfung ist ein Konzept der Diplomarbeit einzureichen. Eine Rückmeldung zum Konzept wird den Kandidierenden mit dem Zulassungsentscheid mitgeteilt. Der Vorschlag ist nicht Teil der bewerteten Arbeit und wird nicht benotet.

Das Konzept dient der QS-Kommission zur Organisation des Prüfungsverlaufes, daher darf das Thema nach der Zulassung zur Höheren Fachprüfung nicht mehr geändert werden. In Ausnahmefällen entscheidet die QSK auf schriftliches Gesuch hin.

Das Konzept ist gemäss Vorlage aufzubauen und einzureichen. Das Formular wird mit dem Anmeldeformular online unter www.vnbb.org / Höhere Fachprüfung aufgeschaltet. Das Konzept beinhaltet folgende Elemente:

Elemente des Konzeptes	Bausteine	Erwartungen an das Konzept
Titel / Thema der Diplomarbeit	Titel und Untertitel der Diplomarbeit	Es soll nachvollziehbar sein: - welches Thema in der Diplomarbeit bearbeitet wird und welches die Kernpunkte sind.
Kurzbeschreibung des Themas	Allgemeiner Beschrieb des Sachverhaltes/der Situation Sachlicher Handlungsbedarf (was und warum?) Verfügbare Grundlagen (Informationen, evtl. eigene Erhebungen und Recherchen)	Es soll nachvollziehbar sein: - worum es geht. - auf welchen Grundlagen die Arbeit abgestützt wird (was liegt vor, was müssen Sie erheben, wo und wie holen Sie die Informationen).
Praxisbezug und persönliche Motivation zum gewählten Thema	Beschreibung des Praxisbezugs des gewählten Themas Persönliche Motivation	Es soll nachvollziehbar sein: - wie der Bezug zur Praxis hergestellt wird
Kurzbeschreibung der Zielvorstellung:	Formulierung der Ziele / des Ziels welche/s erreicht werden wollen. Fachliche und methodische Ziele können gewählt werden.	Die Ziele sollen: - konkret, eindeutig und präzise formuliert sein. - realistisch (hochgesteckt, aber immer noch erreichbar) sein.

Elemente des Konzeptes	Bausteine	Erwartungen an das Konzept
Bezug zu Handlungskompetenzen:	Auflistung Handlungskompetenzen welche mit der Diplomarbeit bearbeitet werden. ⇒ <i>Siehe Wegleitung, Ziff. 6.6!</i>	Es wird aufgezeigt: - welche Handlungskompetenzen aus dem Kompetenzraster bearbeitet werden.

4.2 Sinn und Zweck des Konzeptes

Mit dem Konzept wird skizzenhaft der Inhalt und Umfang der geplanten Diplomarbeit aufgezeigt. Es geht darum, dass der:die Leser:in eine Übersicht erhält, was genau in der Diplomarbeit bearbeitet wird, welche Ziele die Kandidierenden mit der Diplomarbeit verfolgen und was das Endprodukt ist.

Im Konzept muss eine Kongruenz zwischen Zielen, dem Praxisbezug, Kurzbeschreibung, Bezug zu den Handlungskompetenzen klar erkennbar sein. Die ist zwingend einzuhalten!

4.3 Rückmeldung zum Konzept

Die QS-Kommission erstellt einmalig eine Rückmeldung zu den eingereichten Konzepten. Die Rückmeldungen der QS-Kommission sind in der Diplomarbeit umzusetzen.

Die Rückmeldung zu den Konzepten erfolgt gemäss Zeitplanung (s. Ablaufschema, Ziffer 3).

4.4 Betreuungsperson

Den Kandidierenden wird dringend empfohlen sich eine Betreuungsperson für die Diplomarbeit zu suchen. Die Kandidierenden sind grundsätzlich frei in der Wahl der Betreuungsperson. Diese sollten einen ausgewiesenen fachlichen Bezug zum Thema der Diplomarbeit, Erfahrung im Betreuen einer Diplomarbeit und / oder eine entsprechende Schulung absolviert haben und den Kandidierenden bei der Erstellung der Diplomarbeit fachlich zur Seite stehen. Die Kandidierenden geben der QS-Kommission den Namen der Betreuungsperson und deren Bezug zur Diplomarbeit zusammen mit der Konzepteingabe bekannt. Für allfällig entstehende Kosten müssen die Kandidierenden selbst aufkommen.

4.5 Abgabe der Arbeit

Die QS-Kommission setzt den Termin für die Abgabe der Diplomarbeit fest. Der Abgabetermin wird in der Ausschreibung veröffentlicht. Wird die Diplomarbeit nicht fristgerecht eingereicht, ist eine Teilnahme an der höheren Fachprüfung ausgeschlossen.

Daten für die Höhere Fachprüfung:

Die Diplomarbeit ist bis spätestens 16.00 Uhr am veröffentlichten Abgabetermin gemäss Prüfungsausschreibung (Eingang der Diplomarbeit per Post **und** per E-Mail; der Poststempel ist **nicht** relevant) einzureichen:

- **2 gedruckte und gebundene Exemplare gleicher Qualität per Post:**

Adresse:

Verein Nachhaltiges und Baubiologisches Bauen VNBB
Qualitätssicherungskommission
Hotelgasse 1
Postfach
3001 Bern

Bitte verwenden Sie für allfällige Paketsendungen folgende Adresse (ohne Postfach):

Verein Nachhaltiges und Baubiologisches Bauen VNBB
Qualitätssicherungskommission
Hotelgasse 1
3011 Bern

- **1 Exemplar in elektronischer Form per E-Mail:**

- Empfängeradresse: info@vnbb.org
- Dateiformat: Portable Document Format (pdf) - 1 Datei !
- Dateiname: Name_Vorname
- Maximale Dateigrösse: 15 Megabyte (MB)

(Umlaute bitte ausschreiben z.B. ä = ae)

Beispiel: Kandidat Markus Muster sendet per E-Mail ein einziges Dokument (inkl. sämtlichen Anhängen etc.) im pdf-Format mit dem Dateinamen Muster_Markus an die Adresse info@vnbb.org.

Sämtliche Exemplare müssen fristgerecht gemäss Prüfungsausschreibung beim Prüfungssekretariat **eingetroffen** sein (das Datum des Poststempels ist nicht massgebend).

5 Thema der Diplomarbeit

Die Diplomarbeit soll aus dem Bereich gesundes und nachhaltiges Bauen etwas Neues oder ein bekanntes Thema mit neuen Aspekten beinhalten. Sie soll einen Nutzen für die berufliche Praxis bringen. Die Diplomarbeit wird als Einzelarbeit erstellt.

6 Formale Anforderungen

6.1 Umfang / Darstellung

Der selbständig erarbeitete, inhaltliche Teil der Diplomarbeit (Einleitung bis und mit Schlusswort) muss einen Umfang von 25 bis 30 A4-Textseiten haben (Schrift: Arial 11 Punkt, Zeilenabstand 1.5, exklusive Fotos, Grafiken, Pläne, etc.).

Die Darstellung soll eine sinnvolle und übersichtliche Seitenaufteilung und Gliederung aufweisen. Die Gestaltung ist sinnvoll und der Arbeit angemessen. Das verwendete Bildmaterial und die Grafiken sind aussagekräftig und von guter Qualität. A3-Pläne sind gefaltet.

Anhänge oder Beilagen illustrieren oder dokumentieren das, was in der Diplomarbeit ausgesagt wird. Sie gehören aber nicht zur Diplomarbeit und werden auch nicht beurteilt. Inhaltsrelevante Abbildungen sollen bei der entsprechenden Textstelle eingefügt werden. Bilder und Grafiken dürfen höchstens 30% des Gesamtumfangs der Diplomarbeit ausmachen.

6.2 Struktur des Inhalts

Die Arbeit ist wie folgt strukturiert:

6.2.1 Titelblatt

Auf dem Titelblatt sind mindestens anzugeben: Überschrift „Diplomarbeit zur eidgenössischen höheren Fachprüfung Expertin / Experte für gesundes und nachhaltiges Bauen“, Art der Arbeit, Titel (ev. mit Untertitel) der Arbeit, Name der Verfasserin / des Verfassers der Arbeit, Name des/der Betreuenden und der Expertinnen / Experten, Ort und Datum.

6.2.2 Inhaltsverzeichnis

Im Inhaltsverzeichnis müssen die in der Arbeit aufgeführten Kapitel und Unterkapitel durchnummeriert und mit der entsprechenden Seitenzahl versehen werden. Die Nummerierung sollte übersichtlich bleiben.

6.2.3 Persönliche Vorstellung

- Kurze Vorstellung Ihrer Person.
- Kurze Beschreibung der betrieblichen Verhältnisse des Betriebs (Funktion, Firmenportrait, Organisation, etc.), d.h. Informationen, die für die Experten:Expertinnen zum Verständnis hilfreich sind.

6.2.4 Einleitung

Die Einleitung enthält die persönliche Motivation und andere Hinweise, die zur Themenwahl führten. Es kann erklärt werden wie der Verfasser / die Verfasserin auf das Thema gestossen ist und was sie / ihn daran fasziniert oder interessiert.

In der Einleitung soll die Ausgangslage detailliert beschrieben werden. Zudem soll aufgezeigt werden, wo die Schwerpunkte der Arbeit liegen. Abgrenzungen müssen definiert werden. In der Ausgangslage wird das Thema klar eingegrenzt und beschrieben.

Die Adressaten/Anspruchsgruppen sind hier mit Begründung zu erwähnen.

6.2.5 Hauptteil

Der Hauptteil ist das längste Kapitel bzw. der Schwerpunkt der Arbeit und wird, dem Thema und dem Aufbau der Arbeit entsprechend, in einzelne Abschnitte gegliedert.

Im Hauptteil ist eine **komplexe Fragestellung** aufzuzeigen und fachlich korrekt zu bearbeiten. In der Fragestellung sollte ein konkretes Problem detailliert beschrieben werden. Es soll sich dabei nicht um eine bloße Aufzählung handeln, die mit „Ja/Nein“ beantwortet werden kann.

Aus der geschilderten Fragestellung werden **Ziele** abgeleitet. Mit der Zieldefinition wird genau formuliert, welche Verbesserungen, Veränderungen erreicht werden sollen. Die hier definierten Ziele bilden die Basis zur Beantwortung der Fragestellung und einer Entscheidungsfindung.

Auf Grundlage der Fragestellung und der Ziele werden verschiedene **Lösungsvarianten** aufgezeigt. Die Lösungsvarianten müssen einen konkreten Bezug zu den für die Diplomarbeit definierten Handlungskompetenzen/Leistungskriterien (Ziff. 6.6 Wegleitung) aufweisen. Insbesondere ist beim Aufzeigen der Lösungsvarianten ein Kosten- Nutzenvergleich (inkl. allfälliger Fördergelder) zu erstellen.

Die Lösungsvarianten sollen verglichen und beurteilt werden. Aus dieser Beurteilung wird eine Empfehlung für die bevorzugte Variante inkl. Begründung abgeleitet.

Als Abschluss des Hauptteils soll das **weitere Vorgehen im Prozess** beschrieben werden. Dazu gehört eine Beschreibung der nächsten konkreten Schritte, welche sich wieder auf die Fragestellung bzw. die gesetzten Ziele beziehen.

6.2.6 Fachliches Fazit

Im fachlichen Fazit werden die Erfahrungen, die während der Arbeit gemacht werden, geschildert. Die Ergebnisse werden in Beziehung zur Ausgangslage gesetzt und ausführlich und nachvollziehbar kommentiert sowie die Fragestellung beantwortet. Zudem werden die Ergebnisse in Bezug auf die Zielvorstellung realistisch interpretiert.

6.2.7 Schlusswort

Mit dem Schlusswort wird die Arbeit abgerundet. Hier können auch allfällige Danksagungen erfolgen.

6.2.8 Quellenverzeichnis

Alle für das Erarbeiten der jeweiligen Arbeit verwendeten Quellen sind hier anzugeben. Das Literatur- und Internetverzeichnis wird nach den folgenden Regeln geführt:

Die Auflistung im Quellenverzeichnis entspricht der Abfolge:

Fachgespräche

Bücher

Zeitschriften

Internet

Bilder und Fotos

Tabellen und Grafiken

Weitere Quellen

7 Hinweise zu Recherchen und Zitaten

Sinn der Diplomarbeit ist es, dass sich die Kandidierenden vertieft mit einer fachlichen Thematik auseinandersetzen. Dazu gehört auch das Betreiben von Recherchen wie beispielsweise:

- Fachgespräche mit ausgewiesenen Fachleuten
- Studium von Fachliteratur, Normen, Richtlinien etc.
- Internetrecherche
- Weiteres ...

Wichtige Aussagen aus den Recherchen können in die Diplomarbeit in Form von direkten und/oder indirekten Zitaten übernommen werden (siehe Ziffer 7.1.1).

Zitate sind (kurze) Textstellen, die wörtlich oder inhaltlich übernommen wurden. Der Einsatz von Zitaten macht nur Sinn, wenn auf diese auch im weiteren Verlauf der Diplomarbeit Bezug genommen wird. Es muss stets eine Verknüpfung im Sinne einer eigenen (Denk-)Leistung erfolgen. Das reine Abschreiben von Textstellen ohne Bezug zu den ausgeführten Arbeiten/Aufgaben im Projekt ist nutzlos, dadurch unnötig und muss weggelassen werden.

Der Anteil des Textumfanges von 20-25 Seiten (Einleitung bis und mit Fazit) muss zu mindestens 80% aus selbständig erarbeitetem Inhalt bestehen (also nicht von Zitaten und fremden Quellen). Bei nicht Einhalten dieser Regelung gilt die Arbeit als nicht bestanden.

Alle direkten und indirekten Zitate müssen im Text der schriftlichen Dokumentation gemäss der Vorgaben (siehe Ziffer 7.2 ausgewiesen werden. Die dazugehörigen Quellen werden im Quellenverzeichnis (siehe Ziffer 8.3) aufgeführt!

Beispiel:

Textstelle in der schriftlichen Dokumentation:

Das Ökosystem kann folgendermassen definiert werden:

"Ökosystem = unbelebte Umgebung + Gemeinschaft der Lebewesen" (Schudel, 2008, 10)

Auflistung im Quellenverzeichnis:

Schudel, P. (2008) Ökologie und Pflanzenschutz. Grundlagen für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln. Bundesamt für Umwelt

7.1 Zitate / Literaturverzeichnis / Quellenangaben

7.1.1 Fachgespräche

Beim Erarbeiten der Diplomarbeit dürfen/sollen auch Gespräche mit ausgewiesenen Fachpersonen geführt werden. Diese sind im Quellenverzeichnis folgendermassen anzugeben:

Name, Initiale des Vornamens. Funktion/Titel und Institution/Unternehmung, PLZ Ort.

Beispiel: Müller, M. Leiter Gartenunterhalt Virens Gartenbau AG, 5000 Aarau

7.1.2 Bücher

Name, Initiale des Vornamens (Jahrgang). Titel. ISBN-Nummer oder, wo keine ISBN-Nr. vorhanden, Herausgeber bzw. Verlag.

Beispiele: Kawollek, W. (2007), Lexikon des Gartenbaus. 978-3-8001-4886-8

Kommission SIA318 (2009). SIA Norm 318, Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

7.1.3 Zeitschriften

Zeitschrift. Name, Initiale des Vornamens. Titel. Ausgabe und Jahrgang

Beispiel: GPlus. Springer, P. Erlebnisraum Garten. 21/2009

7.1.4 Internet

Es werden alle für die jeweilige Arbeit verwendeten Internetadressen vollständig, inkl. Zugriffsdatum, angegeben.

Angaben mit Suchbegriffen (www.google.com/Marketing etc.) oder einfache Adressangaben (www.wikipedia.org etc.) sind nicht ausreichend!

*Beispiel: <https://vnbb.org/berufspruefung/>
(Zugriff: 04.05.2023)*

7.1.5 Bilder und Fotos

Bilder und Fotos müssen zwingend im Quellenverzeichnis aufgeführt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass bei Grafiken etc. aus dem Internet die exakte Internetadresse (s. Punkt "Internet") angegeben wird. Bei selbst erstellten Bildern und Fotos wird mit der Bemerkung "Erstellt durch Verfasser:in" und Jahreszahl in Klammern, die Quelle nachgewiesen.

Beispiele: Abb. 1 JardinSuisse (2012). Pflanzen für unsere Gärten, 978-3-033-03305-4

Abb. 2 erstellt durch Verfasser (2017)

*Abb. 3 <https://www.garten.ch/zuercher-hochschule-fuer-angewandte-wissenschaften/verticalis-%E2%80%93-artenreiche-pflanzenbilder-und-gruen>
(Zugriff: 20.01.2017)*

7.1.6 Tabellen und Grafiken

Hier gilt sinngemäss die Regelung für Bilder und Fotos.

Beispiele: Tab. 1 erstellt durch Verfasser (2017)

Tab. 2 www.maag-profi.ch/fileadmin/maag-profi.ch (Zugriff: 09.01.2017)

Grafik 1 Erstellt durch Verfasser, in Anlehnung an Kawollek, W. (2007), Lexikon des Gartenbaus. 978-3-8001-4886-8

7.1.7 Anhänge

Anhänge sind zusätzliche Unterlagen wie Rapporte, Pläne, Lieferantenunterlagen etc., die als Ergänzung und zum besseren Verständnis der in der Diplomarbeit gemachten Aussagen dienen.

Auf die jeweiligen Anhänge ist in der Diplomarbeit zu verweisen. Anhänge gehören nicht zum offiziellen Umfang der Diplomarbeit. Alle Anhänge sind jedoch fortlaufend zu nummerieren (Anhang 1; Anhang 2 ...) und in einem separaten Inhaltsverzeichnis aufzuführen.

Bei Anhängen ist genau zu überlegen, welche und vor allem auch in welchem Umfang diese der Diplomarbeit beigelegt werden. Es macht beispielsweise keinen Sinn, eine komplette, 50-seitige Offerte als Anhang beizulegen, wenn in der schriftlichen Dokumentation nur auf 2 Positionen daraus eingegangen wird. In solchen Fällen können auch nur Auszüge der betreffenden Dokumente den Anhang bilden. Dies muss aber auch so erwähnt werden (z.B. "Anhang 1 - Auszug aus der Offerte zur Fassadenänderung Meier").

7.2 Zitationsregeln

Zitate, Abbildungen und Tabellen

Jegliche offiziell veröffentlichte Literatur (Verlag; ISBN Nr. etc.) oder Angaben aus dem Internet können als Quelle zitiert werden. Im Sinne des Copyrights müssen alle direkten und indirekten Zitate sowie jegliche Abbildungen und Tabellen klar gekennzeichnet und mit Quellenangaben versehen werden. Werden Zitate nicht als solche gekennzeichnet und/oder nicht im Quellenverzeichnis angegeben, gilt die gesamte Diplomarbeit als Plagiat und wird mit der Note 1 bewertet.

7.2.1 Direkte Zitate

Direkte Zitate sind wörtliche Abschriften aus verschiedenen Quellen (Literatur, Fachzeitschriften, Interviews, Internet etc.) oder direkt übernommene Aussagen bei Interviews.

Werden Sätze von Quellen direkt zitiert, müssen diese durch Anführungs- und Schlusszeichen und genaue Quellenangaben (Nachname des Autors, Erscheinungsjahr, Seite) oder genauer Internetadresse mit Zugriffsdatum (www.12345xyz.ch; Zugriff: 01.01.2017) gekennzeichnet sein. Bei Fachgesprächen sind ebenfalls Quellenangaben (Name, Initiale des Vornamens, Funktion, Gesprächsdatum) zu machen.

Auslassungen werden bei Zitaten mit 3 Punkten innerhalb einer eckigen Klammer gekennzeichnet. Alle zitierten Quellen werden im Quellenverzeichnis korrekt aufgeführt.

Beispiele: "Andererseits können Pflanzenschutzmittel [...] zu erheblichen Problemen führen" (Kawollek, 2007, 298)

"Es bestehen in der höheren Berufsbildung die Möglichkeiten, sich berufsbegleitend oder im Vollzeitstudium weiterzubilden." (www.jardinsuisse.ch/de/berufsbildung/berufsbildung/hohere-berufsbildung; Zugriff: 09.01.2017)

"Das Blatt bleibt grün." (Gärtner. M. Leiter Gartenunterhalt, Gespräch vom 25.07.2017)

7.2.2 Indirekte Zitate

Indirekte Zitate sind umformulierte Textstellen, die von der Verfasserin oder vom Verfasser der Arbeit aufgegriffen und mit eigenen Überlegungen verbunden werden. In diesem Fall wird einleitend eines Absatzes oder am Ende des betreffenden Satzes bzw. Absatzes das indirekte Zitat durch eine Literaturangabe gekennzeichnet.

Beispiel: Nach Seipel (2007) sind die Bodentiere wichtig für die Bodenentwicklung.

...oder...

Dass Bodentiere wichtig für die Bodenentwicklung sind, zeigt Seipel (2007).

...oder...

Gärtner meinte, dass das Blatt grün bleiben werde (25.07.2017).

7.2.3 Zitate aus Sekundärliteratur

Werden Zitate aus einer Quelle übernommen, welche diese bereits zitiert, ist das Originaldokument die Quelle und muss im Quellenverzeichnis aufgeführt werden.

Beispiel:

Im Skript der Lehrperson xy aus dem Unterricht zum Modul BP-G2 ist folgende Stelle für die Diplomarbeit relevant:

Gemäss der Norm SIA 318 können Minimalgefälle unterschritten werden, "wenn der Wasserabfluss in der Unterkonstruktion sichergestellt ist". (SIA 318, 2009, Ziffer 2.3.2.4)

⇒ Es gilt die Norm SIA 318 als Quelle, nicht das Skript der Lehrperson.

7.2.4 Abbildungen, Tabellen

Abbildungen und Tabellen (auch eigene) sind bereits in der Arbeit durchgehend zu nummerieren und zu beschriften. Der Quellenachweis erfolgt erst im Quellenverzeichnis.

Beispiele:

Produkt	Wirkungsweise						Wirkung auf				Bemerkungen			
	Formulierung ¹⁾	Wirkstoff-Gruppe nach FRAC ²⁾	Kontakt	teilsystemisch	systemisch	vorbeugend	kurativ	Blattflecken	Falscher Mehltau	Echter Mehltau		Rose	Fäulnispilze	optimaler Temperaturbereich
Daconil Weather Stik	SC	M5	●			●		●					5-25 °C	Pathogene Bodenpilze im Rasen.
Cuprofix	WP	M1	●			●		●	●		●		5-25 °C	Blattflecken.
Cuprosan U-DG	WG	M1, M4	●			●		●	●				5-25 °C	Rindenbrandkrankheit der Rose.

Tab. 1 Übersicht Fungizide




	laubabwerfend, Blattfarbe
	immergrün, Blattfarbe
	Herbstfärbung, Blattfarbe

Abb. 1 Piktogramme Belaubung

7.2.5 Eigenständigkeit und Autorenschaft / Urheberklärung

Die Kandidierenden bestätigen mit der Urheberklärung, dass die Diplomarbeit selbständig verfasst wurde, und dass alle Zitate und fremden Quellen als solche gekennzeichnet sind. Aussenstehende Fachleute dürfen ausdrücklich zur Beratung beigezogen werden. Sie sind namentlich aufzuführen. Die Konsequenz eines Plagiaten ist der Ausschluss von der Prüfung (vgl. Ziff. 4.32 der Prüfungsordnung)

Die Urheberklärung muss integrierter Bestandteil der Diplomarbeit sein. Die Form kann der Arbeit entsprechend angepasst werden. Folgend ein Beispiel:

Vorname: Name:
 Wohnadresse:
 PLZ: Ort:

Die / der Unterzeichnende bestätigt hiermit, die Arbeit selber ausgeführt zu haben. Zudem bestätigt sie / er, die Richtlinie von 25 bis 30 A4-Textseiten, für den selbst erfassten Text der Diplomarbeit, eingehalten zu haben:

Ort Datum Unterschrift:
, den

7.3 Sprache / Orthographie und Grammatik

Die Arbeit ist in der gewählten Prüfungssprache zu verfassen. Die Sprache soll klar und sachlich sein. Einzelne Schritte und Gedanken müssen nachvollziehbar sein. Kurze Sätze, mit nie mehr als einer Aussage, sind längeren Sätzen vorzuziehen. Zudem soll darauf geachtet werden, dass stets klar getrennt wird, zwischen eigenen Ideen und solchen, welcher der Literatur entnommen wurde.

Die Arbeit muss grammatikalisch und orthographisch korrekt verfasst sein. Als Hilfsmittel sind Duden, Korrekturprogramme zulässig. Es wird empfohlen die Arbeit einer aussenstehenden Person zum Korrekturlesen zu geben.

8 Präsentation der Diplomarbeit

(Prüfungsordnung, Ziffer 5.11 - Prüfungsposition 1.2)

Bei der Präsentation wird erwartet, dass Sie die für das gesunde und nachhaltige Bauen zentralen Kernaussagen aus Ihrer Diplomarbeit in der vorgegebenen Zeit adressatengerecht präsentieren. Sie haben damit die Möglichkeit, Ihre schriftliche Arbeit persönlich abzurunden. Halten Sie die Ausführungen zu Ihrer Person und Ihrem Geschäft knapp; diese sind den Experten:Expertinnen bekannt. Sie richten ihre Präsentation inhaltlich so aus, dass ein fachlicher Bezug geschaffen wird und den Experten die Vorteile und der Nutzen der Arbeit überzeugend aufgezeigt werden. Dabei beschränken sich die Kandidierenden auf die wesentlichen Kernaussagen (ausgewählte Teile wie z.B. Schwerpunkte, Problemstellung, Massnahmen). Die Präsentation besitzt eine klar erkennbare Gliederung (Einleitung, Hauptteil, Schluss), auf die zu Beginn hingewiesen werden muss. Sie ist adressatengerecht zu halten und dauert 30 Minuten. Die Angabe zur Dauer ist verbindlich. Abweichungen von max. 2 Minuten werden toleriert.

Folgende Hilfsmittel sind vorhanden und werden am Prüfungsort zur Verfügung gestellt:

- Beamer (inkl. Notebook)
- Flipchart, Pinwand

Weitere Angaben folgen allenfalls mit dem Aufgebot zu den Präsentationen und Fachgesprächen.

Die Qualität der Präsentation hängt neben dem Inhalt auch vom kompetenten Auftreten ab. Es gilt auf Sprache, Sprechweise und Einsatz der Hilfsmittel zu achten.

Die Präsentation kann in Dialekt oder in Standardsprache vorgetragen werden.

Ein reines Vorlesen der Diplomarbeit ist nicht erlaubt.

9 Fachgespräch zur Diplomarbeit

(Prüfungsordnung, Ziffer 5.11 - Prüfungsposition 1.3)

Anschliessend an die Präsentation der Diplomarbeit führt vorwiegend der Hauptexperte, im Beisein eines Nebenexperten, das Fachgespräch, das 45 Minuten dauert. Es werden vertiefende Fragen zur Diplomarbeit und zur Präsentation gestellt und dabei die Fachkompetenz, die Themengewandtheit und die Kommunikationsfähigkeit geprüft. Hier zeigen Sie, dass Sie in der Lage sind, die gewonnenen Erkenntnisse auf erweiterte Fragestellungen zu übertragen und den Transfer in die konkrete Umsetzung bzw. Berufspraxis vorzunehmen. Weiter reflektieren Sie die eigene Vorgehensweise und vertreten Ihre Erkenntnisse wirksam.